

**KONFERENZ EUROPÄISCHER KIRCHEN**  
**12. VOLLVERSAMMLUNG**  
**Trondheim, Norwegen**  
**25. Juni – 2. Juli 2003**



Doc.ID:	<b>A12/Doc.36g</b>
Datum:	2. Juli 2003
Sprache:	Deutsch
Original:	Englisch

**ENDGÜLTIGER BERICHT DES WEISUNGS-AUSSCHUSSES**  
**FÜR GRUNDSATZFRAGEN**

**Neue Herausforderungen in einem neuen europäischen Kontext**

*Jesus Christus heilt und versöhnt – unser Zeugnis in Europa*

Angesichts des Themas der 12. Vollversammlung glauben wir, dass die Aufgaben und Zukunftsperspektiven der Konferenz Europäischer Kirchen vor allem und zu allererst im Lichte dieser Verheissung des Evangeliums gesehen werden müssen. Innerhalb von Europa brauchen viele Menschen und Gemeinschaften Heilung und Versöhnung. Europa und seine Kirchen stehen vor neuen Herausforderungen. Einige davon teilen wir mit anderen Kontinenten, andere sind nur auf Europa konzentriert.

Mit der Erweiterung der Europäischen Union sind einige Grenzen gefallen und neue errichtet worden, und Europa ist zunehmend multikulturell und multireligiös geworden. Die Demographie hat sich verändert und den ethnischen und religiösen Pluralismus noch verstärkt. Die alten Begriffe von „Ost“ und „West“ sind hinfällig geworden, und es ist nötig, die herkömmlichen Konzepte von „Europa“ neu zu überdenken. Keine Konfession ist nur auf einen Teil des heutigen Europas beschränkt. Von daher muss die KEK Europa als eine Einheit in der Verschiedenheit betrachten.

Länder, die früher unter undemokratischen Systemen lebten, durchlaufen jetzt einen komplexen Prozess der Veränderung, der neue Chancen für die Partizipation, aber auch neue Enttäuschungen erzeugt.

Die christliche Tradition hat bei der Entwicklung des heutigen Europas eine wesentliche Rolle gespielt. Die Kirchen Europas stehen jedoch vor einer allgemeinen Herausforderung: der Säkularisierung des Denkens. Der apathische Säkularismus stellt ein besonderes Problem dar, während auf der anderen Seite der Wunsch nach geistlichen Werten und Erfahrungen zunimmt. Deshalb ist es notwendig, die christliche Stimme auf diesem Kontinent zu stärken. Wir müssen unsere gemeinsame Mission, ihre Inhalte und Ziele definieren; wir müssen voneinander lernen und besondere Beachtung jenen Kirchen

schenken, die wie in einigen Ländern, die sich im Umbruch befinden, in einer besonders schwierigen Lage sind.

Um dies zu erreichen, ist im 21. Jahrhundert theologische Arbeit von höchster Bedeutung für die KEK und ihre Mitgliedskirchen. Theologie ist nicht bloße Spekulation, sondern eine Hilfe für die Kirchen, stets bereit zu sein, „jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt“ (1. Petrus 3, 15). Dazu gehört Achtung vor der Würde der Menschen, die Bedeutung von Spiritualität im Gottesdienst und die Verpflichtung zum gegenseitigen Austausch und gegenseitiger Unterstützung unter den Mitgliedskirchen.

Die KEK macht es uns möglich, verschiedene Arten der geistlichen Erfahrung miteinander zu teilen. Spiritualität ist ein geeignetes Thema für Studien, die im Dialog zwischen den Kirchen betrieben werden und die Erfahrungen von jungen Menschen berücksichtigen sollten.

### **Als Kirchen in Europa zusammen leben**

Die wichtigste Aufgabe der Kirchen in Europa ist die gemeinsame Verkündigung des Evangeliums, sowohl im Wort als auch in der Tat, zum Heil aller Menschen. Es ist für die Christenheit in Europa von höchster Bedeutung, dass das gemeinsame Zeugnis der christlichen Kirchen nicht durch Konflikte unter ihnen verzerrt wird. Mit der Charta Oecumenica verfügen die Mitglieder von KEK und CCEE über ein Instrument zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Kirchen auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene. Minderheits- und Mehrheitskirchen haben die Aufgabe, sich gegenseitig zu helfen, sich tiefer für unseren gemeinsamen Glauben zu engagieren. Um die Bedeutung der Gemeinschaft zwischen allen Christen in Europa hervorzuheben, sollten direkte Kontakte zwischen den Christen aller Konfessionen in Europa sowie die Zusammenarbeit zwischen der KEK und ihren assoziierten Organisationen angeregt werden.

Der Weisungsausschuss empfiehlt:

- 1. Die KEK soll die Bemühungen um eine dritte Europäische Ökumenische Versammlung unterstützen, die im Jahre 2007 als gemeinsames Projekt von KEK und CCEE, (Rat der Katholischen Bischofskonferenzen in Europa) in Osteuropa veranstaltet werden soll.**
- 2. Die theologische Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Konfessionen innerhalb der KEK soll weitergehen. Besondere Aufmerksamkeit soll dem Klärungsprozess zwischen den orthodoxen und den anderen Mitgliedskirchen sowie der Zusammenarbeit zwischen KEK und CCEE geschenkt werden.**
- 3. Die Ergebnisse von bilateralen und multilateralen Dialogen sollen an die Mitgliedskirchen weitergeleitet und in Zusammenarbeit mit anderen**

ökumenischen Gremien zusammengefasst und ausgewertet werden. Ein besonderer Akzent soll auf die Fragen der christlichen Einheit, der Ekklesiologie, des Amtes und der theologischen Ausbildung gelegt werden.

4. Die Verpflichtungen der Charta Oecumenica zur Mission sollen umgesetzt werden, und es soll dafür gesorgt werden, dass Kirchen einander helfen und nicht in Konkurrenz zueinander treten. KEK soll damit behilflich sein, dass Diskussionsfora geschaffen und Debatten gefördert werden. Über die Begriffe von „Mission“, "Evangelisation" und "Proselytismus" sollen Studien durchgeführt werden, um sich über ihre Bedeutung einig zu werden. Die Richtlinien für das Verhalten zwischen den Kirchen sollten weiter entwickelt und gefördert werden. Den Mitgliedskirchen sollte die KEK Mediation anbieten, wenn beide Parteien darum bitten.
5. Die KEK soll den Mehrheitskirchen Unterstützung gewähren, wenn sie Minderheitskirchen im Falle von Diskriminierung durch weltliche Behörden helfen, und die Bedeutung der Religionsfreiheit und der Vielfalt von geistlichen Traditionen innerhalb des Christentums unterstreichen. Minderheitskirchen sollen dazu angeregt werden, mit den Mehrheitskirchen zusammenzuarbeiten, um ein gemeinsames christliches Zeugnis abzulegen. Sowohl Mehrheits- als auch Minderheitskirchen sollten die Traditionen und Beiträge der anderen zur Gesellschaft achten.
6. Die KEK soll Kirchen ermutigen, die Kirchen für Migranten und ethnische Minderheiten als Schwesterkirchen aufzunehmen, die zur Verkündigung des Evangeliums beitragen, einen Dialog mit ihnen zu eröffnen und ihnen in praktischen Fragen zur Seite zu stehen.
7. Die Arbeit im Ausschuss für Beziehungen zum Islam in Europa soll in Zusammenarbeit mit dem CCEE fortgesetzt werden. Der interreligiöse Dialog sollte im Zusammenhang mit den Entwicklungen in den europäischen Institutionen und der Initiative „Eine Seele für Europa“ gesehen werden.
8. Die KEK soll den Austausch und die Koordinierung unter den Kirchen auf dem Gebiet des Religionsunterrichtes und der ökumenischen Ausbildung von Laien und Geistlichen fördern und unterstützen, und die Bedeutung dieser Aufgaben zur Kenntnis der europäischen Institutionen bringen. KEK und CCEE sollten die Theologischen Fakultäten in Europa ermutigen, eine interkonfessionelle Konferenz oder ein Netzwerk für ökumenische Forschung zu schaffen und nach Möglichkeiten zur Entwicklung eines Forschungsprogrammes suchen, bei dem die Schulbücher für Religionsunterricht in Europa untersucht und Kriterien für einen ökumenisch ausgewogenen Religionsunterricht entwickelt werden.

## **KEK und Europa**

Der rasche Wandel macht es notwendig, eng mit zu verfolgen, was sowohl auf staatlicher als auch auf europäischer Ebene (Europarat und Europäische Union) geschieht, damit die Stimmen der Kirchen sowohl in geistlichen als auch in sozialen Fragen gehört werden und auch bei allgemeinen ethischen Fragen bezüglich Bioethik und Umwelt. Die KEK hat positive Erfahrungen damit gemacht, die Stimme der Kirchen beim EU-Konvent über die Zukunft Europas einzubringen. Die Bereitschaft des Konvents, die Kirchen als Institutionen und Partner im Dialog zu betrachten, macht die weitere Begleitung und den Dialog mit den europäischen Institutionen umso wichtiger. Das Heilen der Erinnerungen ist für die Harmonie in Europa wesentlich. Deshalb sollten die Nationen und Regierungen ihre Fehler und Unzulänglichkeiten in der Vergangenheit anerkennen. Die Versöhnung ist ein Wert, der tief in der christlichen Tradition verwurzelt ist.

Der Weisungsausschuss empfiehlt:

- 9. Die KEK soll durch ihre Kommission Kirche und Gesellschaft und in Bezug auf das erklärte Arbeitsprogramm der Kommission ihre Mitgliedschaft über Entwicklungen auf europäischer Ebene informiert halten und eine gemeinsame Stimme einbringen in die europäischen Institutionen und politischen Gremien wie Europarat, EU-Kommission, Ministerrat, Parlament und Konvent und Europäischer Menschenrechtsgerichtshof. Die KEK sollte weiterhin die Arbeit der OSZE auf dem Gebiet der Menschenrechte und der Religionsfreiheit begleiten und ausserdem einen wirksamen und stabilen Rahmen für den Dialog mit den europäischen Institutionen entwickeln.**
- 10. Die KEK soll die wirksame Zusammenarbeit und Arbeitsteilung mit dem COMECE (Kommission der Bischofskonferenzen der Europäischen Gemeinschaft) und anderen Büros von Kirchen in Brüssel fortsetzen.**
- 11. Die KEK soll politische, wirtschaftliche, soziale und andere Veränderungen in den europäischen Staaten prüfen und die Politiker/innen an ihre Verantwortung erinnern, die wirtschaftliche Sicherheit für Gruppen wie Arbeitslose, Arme, Behinderte und Marginalisierte zu garantieren und eine Strategie der sozialen und wirtschaftlichen Integration durchzusetzen. Die Kirchen sollten an ihre Verantwortung in diesem Bereich erinnert werden.**
- 12. Die KEK soll in engem Kontakt mit den Mitgliedskirchen die laufende gesetzgebende Arbeit der Europäischen Union sowie die Umsetzung der Konventionen des Europarats überprüfen, vor allem in Bezug auf Minderheiten wie die Sinti, die Roma und die Sami. Ferner sollte sie die Kirchen dazu aufrufen, sich für die Verbesserung der Stellung dieser Menschen einzusetzen.**
- 13. Besondere Aufmerksamkeit soll der Erhaltung der individuellen und kollektiven Religionsfreiheit gegeben werden. Die Kirchen müssen ihren Dialog über das Verständnis der Menschenrechte einschliesslich der sozialen, wirtschaftlichen**

**und kulturellen Rechte vertiefen, vor allem in Bezug auf das Verhältnis zwischen individuellen Menschenrechten und ethnischen, religiösen und anderen Identitäten.**

- 14. Die KEK soll ihre Mitgliedskirchen ermutigen und befähigen, die Debatte über die europäische Integration, die Umsetzung der Ergebnisse des Konvents über die Zukunft Europas, die bevorstehende Regierungskonferenz, die Aufnahme von neuen Mitgliedsstaaten in die EU und die Lage der ausserhalb der EU stehenden europäischen Länder zu verfolgen.**
- 15. Die KEK soll die weitere Diskussion innerhalb der Mitgliedskirchen über die Bedeutung von „christlichen Werten“ anregen. Es soll erforscht werden, in welchem Verhältnis diese Werte zu denen von anderen Glaubensgemeinschaften und Weltanschauungen in Europa stehen angesichts der Säkularisierung und anderer sich verändernden Umstände.**
- 16. Die KEK soll zusammen mit ihren Mitgliedskirchen die Diskussion über Konzepte der Identität – der geographischen sowie der ethnischen, der säkularen sowie der konfessionellen – auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene beginnen.**
- 17. Das Heilen der Erinnerungen soll als Voraussetzung für Versöhnung von der KEK und ihren Mitgliedskirchen gefördert und unterstützt werden. Dabei soll besonders die Ausbildung zur gewaltfreien Konfliktlösung gefördert werden.**
- 18. Die Kirchen sollen auf nationaler Ebene und die KEK auf europäischer Ebene positive Erfahrungen und Beispiele von Versöhnung in den verschiedenen Gesellschaften sammeln und verbreiten und sich aktiv an Versöhnungsprozessen beteiligen.**

### **Weltweite Probleme aus europäischer Sicht behandeln**

Wir müssen erkennen, dass es bei der Globalisierung nicht nur um Wirtschaft und Politik geht sondern auch um Sicherheit. Ausserdem hat sie kulturelle und spirituelle Dimensionen. Als Kirchen und als eine internationale Gemeinschaft müssen wir es vermeiden, uns nur auf Europa zu konzentrieren, stattdessen müssen wir dazu beitragen das Verantwortungsgefühl Europas für die gesamte Menschheit und vor allem für die Armen und Marginalisierten zu stärken. Die humanitären Folgen der Migration innerhalb von Europa und von ausserhalb sind Grund zu zunehmender Sorge für die Kirchen.

Die Verletzlichkeit ist ein fester Bestandteil der menschlichen Existenz und unserer miteinander verbundenen globalen Welt. Dies ist am 11. September 2001 und bei seinen Nachwirkungen deutlich geworden. Alle Versuche zum Aufbau von Mechanismen, mit denen die Verletzlichkeit behoben werden soll, können leicht dazu führen, die Freiheiten der Bürger zu beschränken und ihre Menschenrechte zu beschneiden. Sie führen zu

militärischer Eskalation, mit der die anderswo so sehr benötigten Mittel aufgebraucht werden.

Der Weisungsausschuss empfiehlt:

19. Die KEK soll durch ihre Kommission Kirche und Gesellschaft eine theologisch begründete Reflexion über die Beziehung zwischen der Verwundbarkeit und dem Begriff der Sicherheit einleiten, einschliesslich der Frage von gemeinsamen Werten zwischen europäischen und nordamerikanischen Kirchen.
20. Die KEK soll sich stärker dazu engagieren, die Meinungen der Kirchen in die Debatte über eine gemeinsame europäische Sicherheitspolitik einzubringen.
21. Die KEK und ihre Mitgliedskirchen sollen weiter dazu beitragen, Gewalt zu überwinden; sie sollen versuchen, Waffenstillstände herbeizuführen, Bürgerkriege und inter-ethnische Konflikte zu verhindern und Versöhnungsinitiativen zu unterstützen.
22. Die KEK soll ihre Aufmerksamkeit darauf lenken, als ein weiterer Beitrag zum Abbau von Gewalt den Waffenhandel zu kontrollieren und einzuschränken und die Stärkung des Verhaltenskodexes der EU über Waffenhandel fördern.
23. Die KEK soll sich weiterhin an der Diskussion über die Herausforderungen der wirtschaftlichen Globalisierung beteiligen, die im ÖRK, im RWB und im LWB laufen. Sie soll ihren Mitgliedskirchen dabei helfen, sich an dieser Debatte zu beteiligen und ihnen Instrumente dazu liefern, wie sie sich in nationalen und internationalen Diskussionen über Globalisierung engagieren können. Die KEK muss auch weiterhin die Entwicklung der Europäischen Sozialcharta begleiten.
24. Die KEK soll in Zusammenarbeit mit CCEE und ÖRK die Entwicklung des Permanenten Forums für indigene Völker (UN/ECOSOC) begleiten und überwachen, wie Land- und kulturellen Rechte der indigenen Völker in Europa geschützt werden.
25. Die KEK soll weiterhin die Herausforderungen an die Umwelt und eine nachhaltige Entwicklung überprüfen, die vom Europäischen Christlichen Umweltnetzwerk (ECEN) überwacht und begleitet werden.
26. Die KEK soll die Auswirkungen der EU-Politik auf die Volkswirtschaften des Südens weiterhin im Blick behalten und sich z. B. in der derzeitigen Diskussion über die Reform der gemeinsamen Agrarpolitik engagieren.
27. Die Arbeit mit Migrantinnen in Europa soll durch die Integration von KEK und CCME gestärkt werden, um die Rechte von Migrantinnen, Flüchtlingen und ethnischen Minderheiten zu schützen. Ein besonderer Akzent soll auf den Schutz

und die Rehabilitierung der Opfer von Rassismus, von neuen Formen der Sklaverei und des Menschenhandels, unter besonderer Berücksichtigung von Frauen und Kindern, gelegt werden. Desgleichen setzt sich die KEK dafür ein, dass die Ursachen der Migration (Armut, Diskriminierung, Rassismus, fehlende wirtschaftliche Entwicklung) in den Heimatländern der Migranten bekämpft und Wege gesucht werden, den Menschen in den ärmeren Ländern eine sinnvolle Bleibe zu ermöglichen.

- 28. Die KEK soll ihre Aufmerksamkeit der diakonischen Arbeit der Mitgliedskirchen und den Bemühungen und den Sachkenntnissen von ÖRK und LWB im Zusammenhang mit HIV/AIDS schenken, das sich vor allem in den Übergangsländern rasch verbreitet.**

### **KEK als Teil der ökumenischen Welt**

Die Struktur der ökumenischen Zusammenarbeit in Europa und auf der ganzen Welt muss neu gestaltet werden, weil ihre Formen den gegenwärtigen Bedürfnissen der Mitgliedskirchen nicht mehr entsprechen. Versuche, die ökumenische Zusammenarbeit zu rationalisieren, Konkurrenz und Überschneidungen auszumerzen und die gegenseitige Information und Zusammenarbeit auszubauen, sollten auf globaler, nationaler und lokaler Ebene fortgesetzt werden.

Der Weisungsausschuss empfiehlt:

- 29. Die KEK soll bei den Überlegungen über die Umgestaltung der Architektur der ökumenischen Zusammenarbeit in Europa und auf der ganzen Welt eine aktive Rolle spielen, um klar zu definieren, wer wofür verantwortlich ist.**
- 30. Zusammen mit der Leuenberger Kirchengemeinschaft und der Porvoo-Gemeinschaft soll die KEK ihre Beziehungen zu diesen interkonfessionellen Gremien klären.**
- 31. Der Zentralausschuss soll den Auftrag und die Funktion der KEK innerhalb einer neuen Konfiguration von in Europa tätigen ökumenischen und konfessionellen Organisationen definieren.**
- 32. Die KEK soll ihre ökumenischen Partner (ÖRK, Leuenberger Kirchengemeinschaft, Porvoo-Gemeinschaft sowie LWB, RWB, WMC/EMC - Weltrat methodistischer Kirchen – Eurodiakonia und ähnliche Organisationen) auffordern, den Dialog mit ihr über das Miteinanderteilen der Ressourcen und die Arbeitsteilung einzuleiten oder fortzusetzen.**

### **Die Organisation der KEK und ihre Beziehung zu ihren Mitgliedern**

Es ist wichtig, dass alle Mitgliedskirchen sich für die KEK verantwortlich fühlen. Junge Menschen sind auf allen Ebenen der KEK von ökumenischer Bedeutung. Daher ist es wichtig, dass junge Menschen in Europa und assoziierte christliche Jugendorganisationen sich auch als voll integrierte Teile der KEK verstehen.

Die KEK soll ihr Möglichstes tun, um die Kommunikation mit ihren Mitgliedskirchen und mit der breiten Öffentlichkeit zu verbessern. Es sollte eine klare Arbeitsteilung zwischen Mitarbeiterstab, Kommissionen und Mitgliedskirchen geben. Die Verwaltung muss vereinfacht und die Arbeit der Vollversammlungen effektiver gemacht werden.

Der Weisungsausschuss empfiehlt:

- 33. Der Zentralausschuss soll prüfen, ob strukturelle Verbesserungen in der Organisation der Arbeit des Stabes möglich sind und ob es weiter praktikabel ist, von drei Standorten aus zu arbeiten.**
- 34. Der Zentralausschuss soll über die Verbesserung der Kommunikation zwischen Stab, Präsidium und Mitgliedskirchen wachen und dabei Fragen der Zuständigkeit und der Verantwortung abklären.**
- 35. Die Arbeitsmethoden sollen im Sinne der Empfehlungen im Text der Kommission Kirche und Gesellschaft über Arbeitsprogramm und -methoden verbessert werden. Die Arbeitsmethoden sollen sich auf die aktive Mitarbeit der Mitgliedskirchen und assoziierten Organisationen stützen, und Verschwendungen und Überschneidungen sollen abgebaut werden.**
- 36. Die Website der KEK soll weiter entwickelt werden zu einem wirksamen und interaktiven Kommunikationsmittel für die Mitgliedskirchen, für Christen im allgemeinen in Europa und für die ganze Welt.**
- 37. Zur Stärkung der ökumenischen Arbeit an Migration, Asylfragen und gegen Rassismus in Europa soll die KEK den Integrationsprozess zwischen CCME und KEK auf der Grundlage der Vereinbarung über die Zusammenarbeit fortsetzen, die im Januar 2000 zwischen CCME, KEK und ÖRK geschlossen wurde und eine gemeinsame Verhandlungsgruppe einsetzen.**
- 38. Der Zentralausschuss soll eine Strategieguppe zur Auswertung der Solidaritätsarbeit im Gesamtzusammenhang der KEK-Aktivitäten einsetzen. Kirchliche Organisationen, die auf dem Gebiet der Solidarität tätig sind – Eurodiakonia, ÖRK, CCME – sollen in die strategische Arbeit einbezogen werden.**
- 39. Die KEK soll die Mitgliedskirchen weiterhin bei der Entwicklung ihrer diakonischen Dienste unterstützen und ihre Rolle bei der Vernetzung und Koordinierung stärken.**

- 40. Die Strategiegruppe soll auch die Arbeit des Frauenreferats auswerten und weitere Strategien dafür entwickeln, wie die Gender-Perspektive in der Arbeit der KEK gefördert und wie an den Themen der Gewalt und des Frauenhandels weiter gearbeitet werden kann. Diese Strategien sollen auf den Einbezug von Partnerorganisationen wie dem Ökumenischen Forum christlicher Frauen in Europa und dem Europäischen Forum christlicher Männer ausgerichtet sein.**
- 41. Der Zentralausschuss soll die Arbeitsweise der Vollversammlung auswerten, um die Qualität der Interaktion und der Partizipation zu verbessern.**
- 42. Der Zentralausschuss soll in Rücksprache mit den Mitgliedskirchen die Rolle und den Auftrag von assoziierten Organisationen im Verhältnis zu den Mitgliedskirchen und zur KEK klären.**
- 43. Die Dimension der Jugend soll innerhalb der KEK-Strukturen gestärkt werden. Die Mitgliedskirchen sollten dringend dazu angehalten werden, in ihren Delegationen für die Vollversammlung 20% Jugenddelegierte zu haben. In regelmässigen Abständen sollen Kurse für junge und neue Mitglieder im Zentralausschuss, in den Kommissionen und Arbeitsgruppen angeboten werden.**
- 44. Die KEK soll mit Jugendorganisationen wie Syndesmos, dem Ökumenischen Jugendrat in Europa und dem Christlichen Studentenweltbund / Europa bei der Organisation und Förderung ökumenischer Begegnungen zwischen jungen Menschen in Europa zusammenarbeiten.**